

Alumni, Freunde & Förderer Newsletter

N°
02

2023

NET7
WERK

Liebe Alumni, Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel,

die erste gute Nachricht kommt gleich jetzt, zu Beginn dieses Newsletters: Ihr und unser Alumni-Verein Net7werk e.V. hat einen neuen Vorsitzenden, nämlich den Prodekan und wunderbaren Kollegen Georg von Wangenheim, der das Fachgebiet Grundlagen des Rechts, Privatrecht und Ökonomik des Zivilrechts leitet und dank seiner doppelten akademischen Qualifikation als Jurist und Volkswirt dafür sorgt, dass wir alles richtig, gleichzeitig aber effizient hinbekommen. Ich werde in Zukunft stellvertretender Vorsitzender sein - eine Funktion, die zuvor, d.h. bis zu unserer Mitgliederversammlung am 15. September, der Kollege Andreas Mann innehatte, dem ich herzlich für sein Engagement in der ersten Zeit unseres Vereins danke, ebenso wie Franziska Nocke, die weiterhin unsere Schatzmeisterin sein wird. Während die Vereinsfunktionen Vorsitz und Schatzmeister:in an die Fachbereichsämter Prodekan:in und Geschäftsführung gekoppelt sind, könnte den stellvertretenden Vorsitz gern von jedem Mitglied übernommen werden. Daneben gibt es weitere Möglichkeiten, sich zu engagieren: Empfehlen Sie unseren Verein weiter oder teilen Sie uns beispielsweise mit, wenn Sie eine Idee für eine Alumni-Veranstaltung haben.

PS: Zudem sende ich Ihnen anbei einen Flyer für eine berufsbegleitende Weiterbildung, die eventuell interessant für Sie sein könnte.

Ein quicklebendiges Alumni-Netzwerk für die Zukunft und eine kurzweilige weitere Lektüre für den Moment wünscht

Ihr

Prof. Dr. Björn Frank

Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften und
Stellvertretender Vorsitzender des Alumni-Vereins Net7werk



Fachbereich



Fünf Millionen Euro für Lehrkräftebildung in den Wirtschaftswissenschaften

Das Fachgebiet Wirtschaftspädagogik mit Schwerpunkt Berufliches Lehren und Lernen wirbt rund 5,3 Millionen Euro ein. Hiermit fördert das BMBF das Verbundprojekt „Wirtschaftspädagogik und Ökonomische Bildung: Lehrkräftebildung und Unterricht digital“ (kurz: WÖRLD) unter der Leitung von [Prof. Dr. Jens Klusmeyer](#). In 14 Teilprojekten widmet sich WÖRLD der digitalen und digital gestützten Lehrkräftebildung sowie dem digitalen und digital gestützten Unterricht.

WÖRLD wird bis Ende 2025 als Teil der „Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten in Schule und Weiterbildung“ gefördert und gehört zum „Kompetenzverbund lernen:digital“. Von den eingeworbenen Drittmitteln verbleiben rund 1,3 Millionen Euro in Kassel am Institut für Berufsbildung. Insgesamt sind an WÖRLD 14 Hochschulen aus sieben Bundesländern beteiligt.

Universität



Mehr Geld für außereuropäischen Austausch an der Uni Kassel

Für den Austausch mit außereuropäischen Erasmus+ Partneruniversitäten hat die Universität Kassel im Jahr 2023 über eine Mio. Euro eingeworben. Damit gehört sie zu den Top vier aller geförderten Hochschulen in Deutschland.

Wer „Erasmus“ hört, denkt zunächst an Auslandsaufenthalte für Studierende oder Mitarbeitende von Universitäten im EU-Ausland. Was viele nicht wissen: Im Rahmen von Erasmus+ gibt es zusätzlich Fördermittel für den Austausch mit Partnerhochschulen außerhalb von Europa. Insgesamt standen 31,5 Mio. Euro zur Verfügung, die unter knapp 130 deutschen Hochschulen aufgeteilt wurden.

Aus den Mitteln will die Universität Aufenthalte von Hochschulpersonal sowie von Promovierenden an Partneruniversitäten sowie Aufenthalte internationaler Gäste in Kassel finanzieren. Auch Studierende können die Gelder für einen Auslandsaufenthalt nutzen. Bei der Studierendenmobilität liegt der Programmfokus darauf, ausländischen Studierenden aus dem globalen Süden die Möglichkeit zu geben, für einen Aufenthalt nach Kassel zu kommen. Die Uni Kassel pflegt derzeit 105 außereuropäische Hochschulpartnerschaften in 45 Ländern. 43 dieser Partnerschaften werden mit dem nun eingeworbenen Geld gefördert.

[Mehr dazu >>](#)

Fachbereich



Herausragende Masterarbeiten mit Nora-Platiel-Preis ausgezeichnet

Zum dritten Mal wurde am 14. September 2023 der Nora-Platiel-Preis für herausragende Masterarbeiten in den Bereichen Sozialrecht und Sozialpolitik verliehen. Auf dem Bild von links: [Lukas Kiepe](#) (Moderator des Abends und Jury-Mitglied), die Preisträger:innen [Sebastian Niemczyk](#) und [Mira Bickert, Nicola Behrend](#) (Richterin am Bundessozialgericht und Laudatorin für Sebastian Niemczyk), [Prof. Dr. Andreas Hänlein](#) (Vorsitzender des Vereins zur Förderung von Forschung und Wissenstransfer in Sozialrecht und Sozialpolitik e.V.).

Der Forschungsverbund für Sozialrecht und Sozialpolitik (FoSS) vergibt den Preis gemeinsam mit dem Verein zur Förderung von Forschung und Wissenstransfer in Sozialrecht und Sozialpolitik e.V. Ausgezeichnet werden herausragende Master- und Staatsexamensarbeiten aus den Bereichen der Sozialpolitik, des Sozialrechts sowie aus den Gesellschaftswissenschaften, die an der Universität Kassel, der Hochschule Fulda oder der Hochschule der Gesetzlichen Unfallversicherung in Bad Hersfeld geschrieben worden sind.

[Mehr dazu >>](#)

Universität



Universität





Die Universität Kassel ist der Initiative „Offen für Vielfalt“ beigetreten

Universitätskanzler [Dr. Oliver Fromm](#) und [Michael Sasse](#) von der Initiative „Offen für Vielfalt“ unterzeichneten dazu eine entsprechende Vereinbarung. Mit dem Beitritt unterstützt die Universität die Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ nun auch aktiv und macht vor Ort auf dem Campus einmal mehr deutlich, dass dort für Diskriminierung kein Platz ist. Zeitgleich startete die Kasseler Ringvorlesung gegen Rechtsextremismus, die wöchentlich stattfindet und alle einlädt, daran teilzunehmen.

„Eine demokratische und chancengerechte Gesellschaft braucht engagierte Menschen, die sich aus Überzeugung für sie einsetzen. Außerdem braucht sie starke Bündnisse aus allen Bereichen der Gesellschaft, die sich gemeinsam für Toleranz und Vielfalt in all ihren Dimensionen und gegen Diskriminierung stark machen. Deshalb freue ich mich, dass die Universität nun offiziell Teil der Initiative ist“, so [Dr. Sylke Ernst](#), Gleichstellungsbeauftragte der Universität Kassel.

[Mehr dazu >>](#)



Universität Kassel stellt novellierte Forschungsdatenleitlinie vor

Die Universität Kassel hat eine überarbeitete Version ihrer "[Leitlinie zum Umgang mit Forschungsdaten](#)" veröffentlicht, die den verantwortungsvollen Umgang mit Forschungsdaten sowie die Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor, während und nach dem Forschungsprozess fördert.

Forschungsdaten umfassen alle Informationen, die während wissenschaftlicher Forschung generiert, bearbeitet oder genutzt werden, unabhängig von ihrer Form oder ihrem Format. Dies schließt auch eventuell im Rahmen der Forschung entwickelte Software ein. Die novellierte Leitlinie steht im Einklang mit dem Leitbild der Universität und fördert die Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis sowie offener Wissenschaft (Open Science).

[Mehr dazu >>](#)

Fachbereich



Economy meets Comedy: Wirtschaftskabarett mit Anny Hartmann und ihrem preisgekrönten Programm „Klima Ballerina“

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel hat mit seinem Alumniverein Net7werk am 15. September 2023 die Kabarettistin [Anny Hartmann](#) im Campus Center begrüßt. Die aktuelle Preisträgerin des Deutschen Kleinkunstpreises in der Sparte Kabarett begeisterte das Publikum im Hörsaal mit ihrem Programm „Klima Ballerina“.

Mit ihrem scharfsinnigen Humor und ihrem fundierten Fachwissen sorgte Anny Hartmann für Lachsalven und Denkanstöße gleichermaßen. Als eine der wichtigsten Stimmen der deutschen Kabarettszene hat sie dem Publikum auf humorvolle und kreative Weise erläutert, wie wir alle unseren Beitrag zur Rettung des Planeten leisten können. Dabei hat sie mehrere Klimälügen genauer unter die Lupe genommen und lösungsorientierte Ansätze zum Umdenken und auch zum Tätigwerden gegeben. Denn: „Jede einzelne Klimaschutzmaßnahme ist günstiger als die Folgen des Nichthandelns“, so Anny Hartmann.

Die Veranstaltung bot eine einzigartige Gelegenheit, um die komplexen Zusammenhänge zwischen Klima, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft unterhaltsam und leicht verständlich zu erkunden. Anny Hartmann hat für gute Laune gesorgt und damit erfolgreich unter Beweis gestellt, dass sich Economy und Comedy sehr gut miteinander kombinieren lassen.

Ein Get Together mit Alumni, Professor:innen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften und Vertreter:innen aus der Wirtschaft rundete die Veranstaltung ab. Ein gelungener Abend, an dem nicht nur die Lachmuskeln trainiert wurden, sondern der auch ein wertvolles Networking ermöglichte.

[Mehr dazu >>](#)

Universität und Fachbereich





26 Kasseler Forschende auf Stanfords Meistzitierten-Liste

Die Stanford University hat im Oktober 2023 ihre aktualisierte Liste der Top 2% der am häufigsten zitierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler veröffentlicht. Die öffentlich zugängliche Datenbank führt eine Vielzahl an standardisierten Zitationsindikatoren an. Für 2022 sind darunter mehr als 20 der Universität Kassel zugeordnete Personen zu finden. „Das ist ein schöner Erfolg und zeigt, dass wir an der Universität Kassel auch in der Forschung ganz vorne mit dabei sind und international wahrgenommen werden“, betont [Prof. Dr. Michael Wachendorf](#), Vizepräsident für den Bereich Forschung.

Für das Jahr 2022 stehen 26 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von der Universität Kassel auf der Liste der Stanford University. Mit [Prof. Dr. Stefan Seuring](#) gehört der Kasseler Top-Platzierte (Rang 2.167) zu unserem Fachbereich - herzlichen Glückwunsch! Vom FB 07 sind außerdem unter den meistzitierten 100.000: [Prof. Dr. Stefan Gold](#), [Prof. Dr. Andreas Ziegler](#) und [Prof. Dr. Sandra Ohly](#).

[Mehr dazu >>](#)

Fachbereich



Klimaabkommen: Wann Anprangern wirkt

195 Staaten haben das Pariser Klimaabkommen unterzeichnet. Nicht alle kommen ihren dort festgelegten Verpflichtungen nach. Forschende der Universität Kassel haben nun in einer neu veröffentlichten Studie untersucht, unter welchen Bedingungen das „Naming and Shaming“-Prinzip, also das Anprangern dieser Staaten, effektiv ist. Die Ergebnisse zeigen, dass hierbei unter anderem die Qualität der politischen Institutionen und die Wahrnehmung des Klimawandels in der Bevölkerung entscheidende Faktoren darstellen.

Eine Herausforderung in internationalen Kooperationen ist es, gemeinsame Beschlüsse auch tatsächlich durchzusetzen. Das sogenannte „Naming and Shaming“-Prinzip (auf Deutsch: Benennen und Anprangern) stellt für diesen Zweck bei vielen internationalen Abkommen einen zentralen Mechanismus dar. Einfach ausgedrückt: Wer nicht genug tut, wird dafür öffentlich bloßgestellt. Welche Faktoren jedoch den Erfolg dieser „Naming and Shaming“-Strategie beeinflussen und Staaten in Richtung höherer Kooperationsbereitschaft bewegen, ist bisher noch wenig erforscht. Mit dieser Frage haben sich [Prof. Dr. Astrid Dannenberg](#) und [Marcel Lumkowsky](#) vom Fachgebiet für Umwelt- und Verhaltensökonomik an der Universität Kassel in einer neu veröffentlichten Studie beschäftigt. Sie untersuchten konkret, unter welchen Bedingungen „Naming and Shaming“ dabei helfen kann, dass Staaten ihre im Rahmen des Pariser Klimaabkommens gemachten Zusagen auch einhalten. „Der Erfolg des Abkommens hängt von einem funktionierenden „Naming and Shaming“-Mechanismus ab. Stärkere Strafmaßnahmen wie beispielweise Handelssanktionen sind im Pariser Abkommen explizit nicht vorgesehen“, erläutert [Marcel Lumkowsky](#), der für die Publikation zusätzlich im Rahmen des Doctoral Researcher Day am 09. November mit dem GS EBG Junior Research Award ausgezeichnet wurde.

Die Studie basiert auf einer Befragung von über 900 Expertinnen und Experten im Bereich der internationalen Klimapolitik – u.a. Verhandlerinnen und Verhandler, die an der Ausgestaltung des Pariser Klimaabkommens von 2015 beteiligt waren, sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Weltklimarats IPCC. Die Ergebnisse zeigen, dass vor allem diejenigen Länder „Naming and Shaming“ für legitim und effektiv halten, die über effiziente politische Institutionen verfügen und in deren gesellschaftlichen Diskurs das Thema Klimawandel eine wichtige Rolle spielt. „Auch wenn diese Länder bereits teilweise auf einem guten Weg sind, ist es wichtig, dass die Strategie funktioniert, da die Ambition der Klimaziele in den kommenden Jahren noch deutlich gesteigert werden muss“, erklärt [Prof. Dannenberg](#). Das Paper wurde in Zusammenarbeit mit [Prof. David Victor](#) und [Emily Carlton](#) von der University of California, San Diego verfasst und ist in der renommierten Fachzeitschrift PNAS erschienen.

[Mehr dazu >>](#)

Universität



Fachbereich





Neuer Veranstaltungsort in der Innenstadt

Für die Bevölkerung von Stadt und Region wird es so einfach wie nie, mit der Wissenschaft an der Universität in Kontakt zu kommen: Mit dem UNI:Lokal in der Wilhelmsstraße 21 entsteht ein offener Veranstaltungs- und Ausstellungsraum als Verbindung zur Stadtgesellschaft. Zugleich zieht dort das [SDG+ Lab ein, ein regionales Nachhaltigkeitslabor](#).

„Es ist unser Anspruch, mit unseren Forschungsergebnissen in die Gesellschaft hineinzuwirken“, betonte Universitätspräsidentin [Prof. Dr. Ute Clement](#). „Das gilt nicht nur, aber in besonderem Maße für alles, was zu einer nachhaltigeren Welt beiträgt. Die Umbrüche, vor denen wir stehen, sind gewaltig. Wir sollten sie gemeinsam angehen. Daher laden wir alle Interessierten ein, im neuen UNI:Lokal mit uns ins Gespräch zu kommen.“

Von Umbrüchen ist auch die Lehre an deutschen Hochschulen geprägt. Mit den Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf das Studium setzten sich Lehrende und Studierende in einer Themenwoche "KI in der Lehre" vom **6. bis 10. November** auseinander. Eine Woche lang war KI das zentrale Thema in vielen Lehrveranstaltungen, zusätzlich gab es Diskussionsveranstaltungen im Campus Center am Holländischen Platz und in der Kunsthochschule.

[Mehr dazu >>](#)

[Porträts und Geschichten >>](#)

Die Verkaufstricks von IKEA mit Prof. Dr. Ralf Wagner

Jeder kennt das Phänomen vermutlich: Eigentlich wollte man bei Ikea nur eine neue Packung Teelichter kaufen, aber am Ende bringt man Stunden in dem engen Labyrinth des schwedischen Möbelgiganten zu. Das eigene Portemonnaie ist hinterher obendrein deutlich leichter. Ein kurioser, wiederkehrender Zufall? Wohl kaum.

Wie ein WDR-Beitrag der „Servicezeit“ zeigt, werden Ikea-Kunden beim Einkauf in den Möbelhäusern regelrecht manipuliert. [Ralf Wagner](#), Professor für Nachhaltiges Marketing an der Universität Kassel, kennt nicht nur die Verkaufstricks der Branche, sondern kauft selbst auch bei Ikea ein. „Unser Leben ist ja voll von diesen Manipulationen“, so der Marketing-Experte im WDR-Beitrag. Längst bedienen sich auch herkömmliche Supermarkt-Ketten an Tricks, um Kunden zum Kauf zu bewegen.

[Hier](#) kommen Sie zu dem Artikel von Merkur.

[Mehr dazu >>](#)

Universität



Umgang mit dem Nahost-Konflikt: Sichtbarer Appell auf dem Kasseler Campus

Auf deutlich sichtbare Weise appelliert die Leitung der Universität Kassel, in der universitätsinternen Diskussion um den Krieg in Nahost gewisse Standards einzuhalten. Seit zwei Wochen hängen auf dem Hauptcampus zwei Banner, die auf Deutsch und Englisch dazu aufrufen. Darauf heißt es unter anderem: „Klar muss sein: Das Existenzrecht des Staates Israel wird nicht infrage gestellt. Das Recht der Palästinenser auf einen eigenen Staat wird nicht infrage gestellt. Jegliche NS-Vergleiche verbieten sich. Genauso wie jede Form von Antisemitismus und Islamfeindlichkeit.“

Die Hochschulleitung macht sich damit Punkte zu eigen, die der Direktor der Bildungsstätte Anne Frank, Meron Mendel, und seine Frau, die Politologin und Beraterin der Bundesregierung [Saba-Nur Cheema](#), kürzlich formuliert hatten. Bereits am vergangenen Freitag hatte das Präsidium in einer Mail an alle Studierenden und alle Beschäftigten der Universität dazu aufgerufen, diese Standards einzuhalten. Der Senat der Universität stellte sich heute hinter das Vorgehen des Präsidiums.

„Der Krieg im Nahen Osten wirkt ganz unmittelbar in unsere Universität hinein und verändert das Leben vieler Studierender in dramatischer Weise“, begründete Universitätspräsidentin [Prof. Dr. Ute Clement](#) das Vorgehen. Man wolle die wie überall in Deutschland auch auf dem Campus sichtbaren Konflikte nicht ignorieren und gleichzeitig Sorge tragen, dass sich Studierende aller Religionen und Nationalitäten sicher fühlen. „Es ist unsere Überzeugung, dass wir in Zeiten wie diesen Haltung zeigen müssen und so dazu beitragen, dass unsere Universität ein Ort bleibt, an dem Hass, Gewalt und Hetze keinen Raum haben.“

[Mehr dazu >>](#)

